

MANUEL PALZ

KONFLIKT IN KAMBODSCHA SPITZT SICH ZU

DAS LAND VERSINKT ERNEUT IN EINER TIEFEN INNENPOLITISCHEN KRISE

Der Konflikt zwischen Regierungs- und Oppositionspartei in Kambodscha spitzt sich erneut zu. Selbst für kambodschanische Verhältnisse stellt die aktuelle Kampagne der Kambodschanischen Volkspartei (KVP) gegen VertreterInnen der politischen Opposition und zivilgesellschaftliche Organisationen einen Tiefpunkt dar. Alles deutet darauf hin, dass Hun Sen, der angezählte autokratisch regierende Ministerpräsident des Königreichs der Khmer, seine größten Rivalen mundtot machen möchte, um bei den 2017 anstehenden Kommunalwahlen und den 2018 stattfindenden Parlamentswahlen seine Macht zu erhalten. Seit über 30 Jahren regiert Hun Sen das Land autokratisch. Selten war seine Macht so gefährdet wie zum jetzigen Zeitpunkt.

SUKZESSIVE ESKALATION DES KONFLIKTS

Seit den letzten Parlamentswahlen 2013, die Hun Sen nur hauchdünn vor Sam Rainsy, seinem größten Rivalen von der oppositionellen Partei zur Rettung der kambodschanischen Nation (PRKN) gewinnen konnte, befindet sich Kambodscha in einer Dauerkrise. Dieser Zustand ist nicht neu für das Königreich der Khmer, doch die Intensität des Konflikts gibt Anlass zur Sorge. Nach den Wahlen 2013, die von Wahlbetrug und Korruption gezeichnet waren, eskalierte der Arbeitskampf kambodschanischer TextilarbeiterInnen, die für eine Anhebung des monatlichen Mindestlohns in Kambodschas Boombbranche demonstrierten. Die Proteste mündeten am 4. Januar 2014 in gewaltsame Auseinandersetzungen, bei denen mindestens fünf DemonstrantInnen ihr Leben verloren.¹ Zeitgleich zu den Demonstrationen weigerte sich die PRKN, ihr Mandat im Parlament aufzunehmen. Erst ein Jahr nach den Wahlen leisteten die OppositionspolitikerInnen letztlich ihren parlamentarischen Eid.² Im Sommer 2015 versuchten die Kontrahenten, politische «Normalität» herzustellen und Gesprächsbereitschaft zu signalisieren: Hun Sen und Sam Rainsy twitterten beispielsweise Selfies der Familien bei einem gemeinsamen Abendessen.³ BeobachterInnen trauten dieser neuen Harmonie nicht und sollten innerhalb weniger Wochen erfahren, dass die sogenannte Kultur des Dialogs nichts weiter als eine Farce darstellte: Im Herbst 2015 erließ Hun Sen einen Haftbefehl gegen Sam Rainsy, als dieser gerade im Ausland weilte, um internationale Verbündete für einen möglichen Machtwechsel 2018 zu gewinnen.⁴ Rainsy verkündete in pathetischen Reden, Kambodscha sei «sein Heimat- und Mutterland», zu dessen Rettung er auf

jeden Fall zurückkehre – auch wenn er dafür «mit dem Tod bezahlen» müsse, so kenne er keine Furcht und «sterbe als Khmer.»⁵ Trotz dieser Ankündigung entschied er sich letztlich fürs erneute Exil in Paris.

REPRESSALIEN GEGEN OPPOSITION UND ZIVILGESELLSCHAFT NEHMEN ZU

In Rainsys Abwesenheit kam es zu schwerwiegenden Angriffen auf OppositionspolitikerInnen und MenschenrechtsaktivistInnen. Unter anderem wurden zwei Mitglieder der PRKN beim Verlassen der Nationalversammlung von Schlägern so schwer verletzt, dass sie zur ärztlichen Versorgung nach Bangkok ausgeflogen werden mussten.⁶ Nahezu zeitgleich wurde der zweitstärkste Mann der PRKN, Kem Sokha, seiner Position als erster stellvertretender Parlamentspräsident enthoben, und es wurde der Versuch unternommen, ihn seiner politischen Immunität zu berauben.⁷ Die aktuellen Entwicklungen um Kem Sokha lassen den Eindruck entstehen, dass es sich um eine gezielte Kampagne der KVP gegen die Opposition handelt. Das Verfahren gegen ihn weist Parallelen zu einem Fall auf, in dem Hun Sen sich vor zehn Jahren auf ähnliche Weise eines politischen Kontrahenten entledigte.⁸

PRIVATE AFFÄRE WIRD ZUM POLITIKUM

Hun Sens Attacken gegen Kem Sokha begannen Anfang März 2016: Im Internet tauchten Gesprächsmitschnitte eines Telefonats auf, die eine Affäre zwischen Kem Sokha und Khom Chandaraty, einer jungen Friseurin, beweisen sollten.⁹ Angeblich sind in diesem Zusammenhang auch Gelder ge-

flossen; es steht somit der Vorwurf der Korruption und der Prostitution im Raum. Wer hat die technischen Möglichkeiten und ein politisches Interesse daran, einen bekannten Oppositionspolitiker öffentlich des Ehebruchs zu bezichtigen? In Kambodscha ist Polygamie seit 2006 strafbar. Khom Chandaraty bestreitet zunächst, dass es ihre Stimme wäre, die auf dem Tonband zu hören ist, und Kem Sokha, wohlwissend, dass jedes Wort interpretiert wird, schweigt bis heute.

Wenige Tage nach Bekanntwerden der Aufnahmen leitete die nationale Antiterrorereinheit der Polizei Untersuchungen ein und lud Khom Chandaraty zum Verhör vor. Chandaraty sagte aus, dass sie den Oppositionspolitiker als Kunden ihres Friseurladens kenne.

Seit Mitte März gibt es heftige, von einer Studentengruppe getragene Proteste gegen Kem Sokha. Proteste gegen die Opposition gibt es in Kambodscha nur sehr selten. Es ist offensichtlich, dass Hun Sen Kem Sokha durch diese Anschuldigen diffamieren und seine Glaubwürdigkeit zerstören möchte.

Ein nächster Schritt in dieser Schlammschlacht folgte Anfang Mai, als der Fall von der Antiterrorereinheit an die Antikorruptionsbehörde (ACU) übergeben wurde. Nach den Angaben von Transparency International ist Kambodscha das korrupteste Land in Südostasien und landet in der Statistik der NGO auf Rang 150 von 168 aufgeführten Ländern. Insbesondere Vetternwirtschaft ist in Kambodscha weit verbreitet, und so verwundert es kaum, dass der Präsident der Antikorruptionsbehörde ein langjähriger und treuer Gefolgsmann Hun Sens ist.¹⁰ Da das Mitschneiden des Gesprächs illegal war, kann das Dokument vor Gericht nicht verwendet werden. Wenn es sich aber um einen bekannten Oppositionspolitiker handelt, drückt die Behörde gern ein Auge zu. Als Grund für die Strafverfolgung wurde angegeben, dass es sich bei dem Gespräch zwischen Khom Chandaraty und Kem Sokha um Geld drehte, das Kem Sokha seiner «Geliebten» für ihre Dienste zahlen wollte. Kem Sokhas Schweigen wird als Beweis für seine Schuld ausgelegt. Denn warum, so Om Yentieng, ACU-Präsident und Menschenrechtsbeauftragter der Regierung, sollte man sich nicht verteidigen wollen, wenn man unschuldig ist?¹¹ Während die Antikorruptionseinheit gegen Kem Sokha ermittelte, wurde Khom Chandaraty durch die Antiterrorereinheit massiv unter Druck gesetzt. Die Prostitutionsvorwürfe wiegen schwer: Prostitution gilt in Kambodscha als «Sittlichkeitsverbrechen» – und das, obwohl Kambodscha langsam aber sicher Thailand den Rang als «Hotspot» der Prostitution in Südostasien ablauft. Um sich gegen die Attacken der Justiz zur Wehr zu setzen, konsultierte die Angeklagte die bekannte Menschenrechtsorganisation The Cambodian Human Rights & Development Association (ADHOC).

Der Druck der Antiterrorereinheit verfehlte aber seine Wirkung nicht: Khom Chandaraty sagte aus, sich zweimal mit Kem Sokha in Bangkok getroffen zu haben, wo sie durch ihn verführt worden sei. 3.000 US-Dollar habe sie für ihr Schweigen erhalten. Außerdem sei ihr von Kem Sokha ein eigenes Haus angeboten worden. Die Aussage Khom Chandaratys bringt den Oppositionspolitiker in erhebliche Bedrängnis. Zusätzlich wurde er von seiner «Ex-Geliebten» auf 300.000 US-Dollar Schmerzensgeld verklagt. Als Grund gab sie an, ihr Ruf sei durch die öffentliche Beschuldigung, eine Prostituierte zu sein, geschädigt worden, und sie könne so nicht mehr für ihre Familie sorgen. Interessant ist das Detail, dass die Anklage wegen Prostitution ursprünglich von der Regierung kam.

PARTEIINTERNE STÖRFEUER

Für Kem Sokha ist dies die zweite hohe Schmerzensgeldforderung in kurzer Zeit. Erst Ende April kündigte Thy Sovantha, aufstrebende Politikerin der PRKN und das Gesicht der Parteijugend, an, Kem Sokha auf eine Million US-Dollar zu verklagen, da dieser in den bekannt gewordenen Tonaufnahmen über sie gelästert und ihrer politischen Karriere somit massiv geschadet habe.¹² Wenige Tage später ließ die Politikerin verlauten, dass sie ihre Unterstützung für die PRKN nur dann fortsetze, wenn Kem Sokha seines Amtes enthoben werde. Thy Sovantha verfügt über knapp 1.500.000 «Fans» bei Facebook und ist sehr populär. In der nationalen Presse wird bereits von einer Kampagne gegen den derzeitigen Vorsitzenden gesprochen. Dieser haben sich allerdings bisher führende PRKN-Persönlichkeiten nicht angeschlossen.¹³

WILLKÜRLICHE VERHAFTUNGEN VON VERTRETERINNEN ZIVILGESELLSCHAFTLICHER ORGANISATIONEN

Zivilgesellschaftliche Organisationen und Vertraute Kem Sokhas wurden ebenfalls von der Regierung unter Druck gesetzt. Wenig später rief Hun Sen alle Mitglieder seiner Partei auf, landesweit gegen Verleumdungen zu klagen. Vorausgegangen war ein Interview eines Sokha-Vertrauten bei Radio Free Asia, in dem dieser aussagte, dass die jüngsten Ereignisse wohl darauf abzielten, die zweite führende Oppositionskraft knapp ein Jahr vor den Kommunalwahlen aus dem Verkehr zu ziehen. Im Zuge des Prostitutionsskandals wurden MenschenrechtsaktivistInnen von ADHOC und der Nationalen Wahlkommission verhaftet. Ihnen wird vorgeworfen, Khom Chandaraty 204 US-Dollar «Schweigegeld» gezahlt zu haben, damit diese nicht gegen ihren mutmaßlichen Liebhaber aussage. Die MitarbeiterInnen von ADHOC wurden nach Artikel 548 des Strafgesetzbuches wegen «Bestechung einer Zeugin» angeklagt und sitzen seither in Untersuchungshaft. Alle Versuche, die MitarbeiterInnen der Menschenrechtsorganisation zumindest auf Kautionsfreizubekommen, sind bisher gescheitert; im schlimmsten Fall drohen den Angeklagten bis zu zehn Jahren Haft. Interessant ist die Wende in der Geschichte um Khom Chandaraty: Ursprünglich selbst Angeklagte, konnte sie erfolgreich ihren Kopf aus der Schlinge ziehen und ist nun Kronzeugin in diesem Fall.

Als Antwort auf das unverhältnismäßige Vorgehen der Regierung gegen MenschenrechtsaktivistInnen finden seit mehreren Wochen in Kambodscha die «Schwarzer-Montag-Demonstrationen» statt: Schwarz gekleidete Menschen demonstrieren für die Freilassung der Inhaftierten. Regelmäßig kommt es zu Konflikten mit der Polizei, die aggressiv gegen die DemonstrantInnen vorgeht. Die Regierung hat die Versammlungen verboten. In Erinnerung an die «Farbrevolutionen» in den ehemaligen Sowjetrepubliken zu Beginn des 21. Jahrhunderts sieht sie in den Protesten einen Angriff auf das politische System. Die Rhetorik aus Regierungskreisen bestätigt diese Einschätzung.¹⁴

RECHTE DER ZIVILGESELLSCHAFT UND GEWERKSCHAFTEN WERDEN MASSIV EINGESCHRÄNKT

Als Reaktion auf die Angriffe gegen die MitarbeiterInnen von ADHOC haben mehrere kambodschanische zivilgesellschaftliche Organisationen, internationale Entwicklungspartner und die EU-Delegation ein Statement veröffentlicht, in dem sie die Einschüchterungsversuche der Regierungspartei kri-

tisieren.¹⁵ Dies ist ein Versuch, internationale Aufmerksamkeit zu erzielen für die immer wiederkehrenden Repressalien gegen MenschenrechtsaktivistInnen und OppositionspolitikerInnen. 2015 kam es national und international zu Protesten, als das Parlament das kontroverse «Assoziations- und NGO-Gesetz» verabschiedete und dies vom König besiegeln ließ. Ein solches Gesetz stand schon über mehrere Jahre im Raum, doch darf angenommen werden, dass erst der jüngste Wahlerfolg der PRKN Hun Sen dazu bewogen hat, das Gesetz auch gegen großen Widerstand durchzusetzen. Für viele BeobachterInnen bietet das neue Gesetz Hun Sen einen «Freifahrtschein», um kritische und oppositionsnahe Nichtregierungs- oder zivilgesellschaftliche Organisationen zu kriminalisieren, gewaltsam gegen sie vorzugehen und sie zu verbieten.¹⁶ Schließlich waren es die sozialen Bewegungen des Landes und die Gewerkschaften, die bei den letzten Parlamentswahlen 2013 die Opposition unterstützten und Hun Sens Herrschaft fast beendet hätten. 2016 verabschiedete die Regierung ein ebenfalls kontroverses Gewerkschaftsgesetz. Wieder gab es lautstarke Proteste. Das Gesetz trat zu einer Zeit in Kraft, in der die Arbeitskämpfe in Kambodschas Textilindustrie zunahmen und die Gewinne aus diesem «Exportmotor» gefährdeten.¹⁷ Die Einschränkung zivilgesellschaftlicher Rechte passt in ein globales Bild: Weltweit wird die Arbeit von NGOs durch neue Gesetze kontrolliert und stark eingeschränkt, wenn nicht gar sabotiert.

WIE GEHT ES WEITER MIT DER PRKN?

Sam Rainsy wird – solange der Haftbefehl gegen ihn besteht – nicht nach Kambodscha zurückkehren.¹⁸ Er wird weiterhin versuchen, internationale Verbündete für einen Machtwechsel zu gewinnen, aber seine Abwesenheit im Lande könnte ihm schaden. Kem Sokha hat erst vor wenigen Tagen erneut betont, dass er der Vorladung zu Gericht nicht nachkommen und auch weiterhin nicht die von Polizei und Sicherheitskräften umstellte Parteizentrale der PRKN verlassen wird. Hun Sen wirft Sokha vor, sein politisches Amt zu missbrauchen, um sich für private Verfehlungen nicht rechtfertigen zu müssen.

Der PRKN schadet diese (internationale) Aufmerksamkeit weniger als der Regierungspartei. Dennoch sollte die Partei im Hinblick auf die kommenden Kommunalwahlen versuchen, die öffentlichen Debatten im Lande wieder in politische Bahnen zu lenken. Im Wahlkampf 2013 war die PRKN bemüht, die KambodschanerInnen durch ein sehr populistisches Parteiprogramm von sich zu überzeugen. Dies trug neben der allgemeinen Wechselstimmung im Lande zu ihrem Wahlerfolg bei. Um wieder die Rolle eines «Gestalters» und «Diskursinitiators» zu übernehmen, bräuchte es ein stärkeres Auftreten der Personen aus der zweiten Reihe der Partei. KandidatInnen gibt es genug, allen voran die international angesehene Menschenrechtsaktivistin und Abgeordnete des kambodschanischen Parlaments Mu Sochua. Sie könnte in die Rolle der Oppositionsführerin schlüpfen. Mu Sochua hat viele Jahre im Ausland verbracht, ist bestens vernetzt und konnte bereits Regierungserfahrung als Ministerin für Frauen- und Veteranenangelegenheiten sammeln. Zu dieser Zeit war sie noch Mitglied der königstreuen FUNCIPPEC (Nationale Einheitsfront für ein unabhängiges, neutrales, friedliches und kooperatives Kambodscha), die mit der KVP koalierte. Zwar überwarf sich Mu Sochua mit dem Ministerpräsidenten wegen eines Korruptionsskandals, aber sie genießt national und international so hohes Ansehen, dass sie gegen mögliche Angriffe Hun Sens gefeit sein dürfte.

WAS WIRD PASSIEREN?

Vermutlich wird die Regierungspartei die Ergebnisse der Kommunalwahlen im Frühjahr 2017 abwarten, ehe sie sich für eine endgültige Strategie des Umgangs mit der Opposition entscheidet. Dabei wird es besonders auf die Wahlbeteiligung und Wahlentscheidung der knapp eine Million NeuwählerInnen ankommen.¹⁹ Die Kommunalwahl gilt als Prognose für die im Jahr darauf folgenden Parlamentswahlen. Sollten die ErstwählerInnen (wie zu vermuten ist) ihr Kreuz bei der Opposition machen, verliert die Regierungspartei in den bisher so deutlich von ihr dominierten Gemeinden die Mehrheit. Ein Machtwechsel auf dem Land wäre eine herbe Niederlage für die KVP und es ist ungewiss, wie sie darauf reagieren würde.

Auf einen Showdown an der Urne wird es Hun Sen sicherlich nicht ankommen lassen. Sollten die Wahlen 2018 frei und fair durchgeführt werden, hätte die KVP vermutlich kaum noch eine Chance auf einen Sieg. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass die kommenden Wahlen von Schlagzeilen über Wahlmanipulation begleitet werden. Erste Vorbereitungen sind bereits im Gange: Auf Veranlassung der KVP werden die Wahlbezirke neu eingeteilt, was Tür und Tor für etwaige Manipulationen öffnet.

(DÜSTERE) ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Die Entwicklungen der folgenden Monate vorauszu sehen ist schwierig. Dennoch sehen die Prognosen eher düster aus. Es ist unwahrscheinlich, dass die KVP nach über 30 Jahren als Regierungspartei einen Machtwechsel hinnehmen würde. Ein Bürgerkrieg, der von einigen BeobachterInnen als schlimmstes mögliches Szenario angesehen wird, ist aber eher nicht zu befürchten. Im Falle von Massenstreiks und -mobilisierung der Opposition würden nach wenigen chaotischen Tagen die kambodschanischen Sicherheitskräfte und das Militär in einem *coup d'état* die Hauptstadt besetzen und Hun Sen als «Interimspräsident» installieren.

Die PRKN würde in einem solchen Fall sicherlich alles daran setzen, die internationale Staatengemeinschaft davon zu überzeugen, ihre Entwicklungsgelder und -unterstützung auf Eis zu legen. Dass Sanktionen die ohnehin arme Landbevölkerung treffen und seiner Regierung nicht schaden würden, betont Hun Sen regelmäßig.²⁰ Für große staatliche Projekte stehen genug Mittel von Kambodschas Partner China bereit. In einer Presseerklärung im Juni 2016 ließ Hun Sen verlauten, dass sich die internationalen Geber nicht in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Staates einmischen sollten. Man sei über die internationale Kritik über rascht, da die «Strafverfolgungsbehörden nur bestehende Gesetze anwenden, die auch in anderen Ländern so angewendet werden.» Um seinen Unmut über die internationale Kritik an seiner Regierungspraxis deutlicher zum Ausdruck zu bringen, ergänzte er, dass «China Kambodscha niemals in dieser Weise gedroht hat».²¹ Deutlicher kann Hun Sen Kambodscha international nicht positionieren.

Wie sich die Situation entwickelt, bleibt abzuwarten. Sicher ist eigentlich nur, dass der Höhepunkt der Auseinandersetzung noch nicht erreicht ist und es in absehbarer Zeit zu weiteren drastischen Maßnahmen gegen Oppositionelle kommen wird.

NACHTRAG

Nach dem Verfassen dieses Artikels ist es in Kambodschas Hauptstadt Phnom Penh zu einer weiteren Eskalation der

Gewalt gekommen. Am Morgen des 10. Juli wurde der bekannte und international renommierte Politikanalyst Dr. Kem Ley Opfer eines Attentats. Kem Ley war unabhängiger Analyst, der sowohl die Regierung als auch die Opposition regelmäßig kritisierte und alle Seiten dazu ermahnte, ihr politisches Gewicht im Interesse der kambodschanischen Bevölkerung einzusetzen. Trotz der offensichtlichen Schwächen des kambodschanischen politischen Systems versuchte Kem Ley, insbesondere die Landbevölkerung von einer besseren Zukunft für Kambodscha zu überzeugen. Aus diesem Grund gründete er die Partei «Khmer für Khmer», eine Graswurzelpartei, die sich an den wirklichen Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren sollte. Kem Ley wurde 45 Jahre alt und hinterlässt eine hochschwangere Frau sowie vier Kinder.²²

Der mutmaßliche Attentäter, ein Mann aus der Provinz Siem Reap, der sich selbst den Spitznamen «Meet Kill» gibt, wurde bereits verhaftet. Er gestand, Kem Ley ermordet zu haben, weil dieser bei ihm private Schulden gehabt habe. VertreterInnen der kambodschanischen Zivilgesellschaft zweifeln diese Aussage zu Recht an. Zwei Tage vor seiner Ermordung erregte Kem Ley Aufmerksamkeit, weil er einen Bericht der NGO Global Witness²³ auf Radio Free Asia Khmer Service kommentierte. In diesem Bericht deckte die NGO das weitverzweigte Unternehmenssystem von Hun Sens Familie sowie von hochrangigen Regierungsmitgliedern auf. Das Privatvermögen des Sen-Clans wurde dort auf mehr als 200 Millionen US-Dollar geschätzt. Bereits einen Tag nach Bekanntwerden des Global Witness Reports mit dem Titel «Hostile Takeover – the corporate empire of Cambodia’s ruling party» reagierten Hun Sens Familienmitglieder mit heftigen Anfeindungen gegenüber den Medien und Global Witness.²⁴ Hun Sen verurteilte den Mord an Kem Ley bei einem öffentlichen Auftritt und stellte die Frage, wer von einer solchen Tat, die letztlich nur der Regierungspartei und seiner Person schade, wirklich profitiere.²⁵ Für die VertreterInnen der Zivilgesellschaft und der Opposition, aber auch für internationale BeobachterInnen scheint allerdings klar zu sein, wer wirklich hinter dem Attentat auf den geschätzten Analysten steckt.

Am 24. Juli stand in Kambodscha das Leben still, als der Leichnam des prominenten Politikanalysten in seine Heimatprovinz Takeo, knapp 75 Kilometer südwestlich von Phnom Penh, überführt wurde. Schätzungsweise zwei Millionen Menschen schlossen sich dem Trauermarsch an. Trotz Sabotageversuchen durch Regierungskreise – Tankstellen auf dem Weg zwischen Phnom Penh und Takeo wurde verboten, Benzin zu verkaufen – konnte der am Morgen gestartete Trauermarsch am späten Abend Leys letzte Ruhestätte in seinem Heimatdorf erreichen. Am 25. Juli erfolgte die Beisetzung.

Manuel Palz ist stellvertretender Leiter des Regionalbüros Südostasien der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hanoi und betreut deren Partnerprojekte in Kambodscha und Myanmar.

¹ Palz, Manuel: Kambodscha versinkt im Chaos, in: Rosa-Luxemburg-Stiftung Nachrichten, 7.1.2014, unter: www.rosalux.de/news/40139/kambodscha-versinkt-im-chaos.html.
² Palz, Manuel: Das Ende der Blockade, hrsg. von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Standpunkte 10/2014, unter: www.rosalux.de/publication/40862/das-ende-der-blockade.html.
³ Taing, Vida: My dinner with Rainsy, in: The Phnom Penh Post, 13.7.2015, unter: www.phnompenhpost.com/national/my-dinner-rainsy.
⁴ Kuch, Naren: Court issues arrest warrant for Sam Rainsy, in: The Cambodia Daily, 13.10.2015, unter: www.cambodiadaily.com/news/court-issues-arrest-warrant-for-sam-rainsy-100293.
⁵ Dara, Mech/Willemyns, Alex:

Facing Arrest, Sam Rainsy promises to return today, in: The Cambodia Daily, 16.11.2015, unter: www.cambodiadaily.com/news/facing-arrest-sam-rainsy-promises-to-return-today-100342.
⁶ Chakrya, Khouth Sophak/Parkinson, Charles/Turton, Shaun: Lawmakers beaten at National Assembly, in: The Phnom Penh Post, 17.10.2015, unter: www.phnompenhpost.com/national/lawmakers-beaten-national-assembly.
⁷ Turton, Shaun/Channyda, Chhay: Sokha stripped of National Assembly vice presidency, in: The Phnom Penh Post, 30.10.2015, unter: www.phnompenhpost.com/national/sokha-stripped-national-assembly-vice-presidency.
⁸ Willemyns, Alex: Ten years on, things a lot like 10 years ago, in: The Cambodia Daily, 13.6.2016, unter: www.cambodiadaily.com/news/ten-years-on-114000.
⁹ Sengkong, Bun: Recordings hint at CNRP deputy leader Sokha’s infidelity, in: The Phnom Penh Post, 2.3.2016, unter: www.phnompenhpost.com/national/recordings-hint-cnrp-deputy-leader-sokhas-infidelity.
¹⁰ Transparency International Cambodia, Press release, 12.7.2016, unter: ticambodia.org/index.php/news/pressrelease/press-release-corruption-perceptions-index-2015.
¹¹ Sokhean, Ben/Willemyns, Alex: UN, ADHOC staff summoned in mistress case, in: The Cambodia Daily, 26.4.2016, unter: www.cambodiadaily.com/news/un-adhoc-staff-summoned-mistress-case-111741.
¹² Samean, Lay: Kem Sokha summons over Sovantha suit, in: The Phnom Penh Post, 4.5.2016, unter: www.phnompenhpost.com/national/kem-sokha-summons-over-sovantha-suit.
¹³ Chheng, Niem: Sovantha crusade against Sokha continues, in: Phnom Penh Post, 16.5.2016, unter: www.phnompenhpost.com/national/sovantha-crusade-against-sokha-continues.
¹⁴ Hin, Yanny: «Black Mondays» continue in Cambodia, in: Radio Free Asia, 16.5.2016, unter: www.rfa.org/english/news/cambodia/black-mondays-continue-05162016173313.html.
¹⁵ Cambodian Center For Human Rights Joint Statement, 28.4.2016, unter: cchrcambodia.org/index_old.php?title=CSOs-call-upon-authorities-to-immediately-cessate-harassment-of-human-rights-defenders&url=media/media.php&p=press_detail.php&pid=614&id=5.
¹⁶ Sotheary, Pech: King signs law on NGOs, in: The Phnom Penh Post, 14.8.2015, unter: www.phnompenhpost.com/national/king-signs-law-ngos.
¹⁷ Palatino, Mong: The trouble with Cambodia’s new law on Trade Unions, in: The Diplomat, 18.4.2016, unter: thediplomat.com/2016/04/the-trouble-with-cambodias-new-law-on-trade-unions.
¹⁸ Dara, Mech/Willemyns, Alex: Facing arrest, Sam Rainsy promises to return today, in: The Cambodia Daily, 16.11.2015, unter: www.cambodiadaily.com/news/facing-arrest-sam-rainsy-promises-to-return-today-100342.
¹⁹ Wilson, Audrey: Big job ahead for new NEC in bid to register 11 million voters, in: The Phnom Penh Post, 21.11.2015, unter: www.phnompenhpost.com/national/big-job-ahead-new-nec-bid-register-11-million-voters.
²⁰ Morm, Moniroth/Cheng, Mengchou/Leng, Maly/Yang, Chandara: Cambodia’s Hun Sen issues warning, in: Radio Free Asia, 13.6.2016, unter: www.rfa.org/english/news/cambodia/cambodias-hun-sen-06132016165601.html.
²¹ Hong, Sokunthea/Taing, Sarada/Leng, Neang: Cambodia tells foreign states to butt out over Hun Sen’s crackdown, in: Radio Free Asia, 2.6.2016, unter: www.rfa.org/english/news/cambodia/cambodia-politics-06022016171144.html.
²² Dara, Mech/Chheng, Niem/Samean, Lay/Turton, Shaun: Longtime rights champion Kem Ley gunned down in broad daylight, in: The Phnom Penh Post, 10.6.2016, unter: www.phnompenhpost.com/national/longtime-rights-champion-kem-ley-gunned-down-broad-daylight.
²³ Global Witness: Hostile Takeover. The corporate empire of Cambodia’s ruling family, 13.7.2016, unter: www.globalwitness.org/en/reports/hostile-takeover.
²⁴ Turton, Shaun/Seangly, Phak: Hun siblings slam Global Witness report as «conspiracy», in: The Phnom Penh Post, 8.7.2016, unter: www.phnompenhpost.com/national/hun-siblings-slam-global-witness-report-conspiracy.
²⁵ Willemyns, Alex/Naren, Kuch: CPP media pins Kem Ley murder on CNRP, in: The Cambodia Daily, 13.6.2016, unter: www.cambodiadaily.com/news/cpp-media-pins-kem-ley-murder-on-cnrp-115361.

IMPRESSUM

STANDPUNKTE 18/2016

wird herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung
V. i. S. d. P.: Ulrike Hempel

Franz-Mehring-Platz 1 · 10243 Berlin · www.rosalux.de

ISSN 1867-3163 (Print), ISSN 1867-3171 (Internet)

Redaktionsschluss: Juli 2016

Lektorat: TEXT-ARBEIT, Berlin

Satz/Herstellung: MediaService GmbH Druck und Kommunikation

Gedruckt auf Circleoffset Premium White, 100 % Recycling